s' TRAUNSTOANER
HOIZBLADL

MITTEILUNGEN DER WBV TRAUNSTEIN RUND UM „WALD UND HOLZ“ AUS 1. HAND!

NR.1/MÄRZ 2022

Der Rüsselkäfer frisst!
Achtung auf Sturmwurfflächen S. 9

Jahreshauptversammlung
Planung, aktueller Stand - S.2

Holzmarkt mit Preisradar
Aktuelles - S.4f

Hohe Wertholznachfrage
Submission 2022 Verkaufsbericht - S.6

Bestocken von Windwurfflächen
Planung - Vorgehen - Mulchen ja/nein - S.8

Eine alte Bekannte
Baum des Jahres 2022 - S.10

Jakob Haas beginnt seine Arbeit S.3

GESCHÄFTSZEITEN Mo bis Do 9-12 Uhr WBV Traunstein w. V. Binderstr. 8 83278 Traunstein
Tel. (0861) 20 99 738 Fax (0861) 20 99 739 info@wbv-traunstein.de www.wbv-traunstein.de

Liebe Waldbesitzerinnen, liebe Waldbesitzer,

unser Wald lehrt uns, Geduld zu haben und in langen Zeiträumen zu denken. Anpflanzungen brauchen viele Jahre, bis sie gesichert sind und eine Ahnung des zukünftigen Waldes vermitteln. Bei Naturverjüngungen ist die Zeitspanne noch um viele Jahre länger.

Langer Atem

Dieses langfristige Denken ist leider auch bei den jagdlichen Erfolgen nötig. Das Umdenken mancher Jagdfunktionäre und Jäger gleicht sich offensichtlich den Umtriebszeiten im Wald an. Das Erfreuliche an den Ergebnissen des neuen Vegetationsgutachtens ist die stetige Zunahme der günstigen Reviere von 7 im Jahr 2015, 18 in 2018 auf jetzt 23 Reviere. Außerdem liegt der Landkreis Traunstein mit 80 % günstiger und tragbarer Reviere deutlich über dem bayerischen Durchschnitt. Stehvermögen und beharrliches Einfordern der waldverträglichen Schalenwilddichten zahlt sich dann doch aus. Nicht nur die Jäger, sondern auch die zuständigen Jagdbehörden auf den verschieden staatlichen Ebenen mussten umlernen.

Vor 50 Jahre Film von Horst Stern

Die älteren unter uns erinnern sich vielleicht noch an die Fernsehsendungen des Umweltjournalisten und Filmemachers Horst Stern und seine Fernsehsendungen „Bemerkungen über …. " Vor 50 Jahren - an Heiligabend 1971 – löste der Film „Bemerkungen über den Rothirsch" ein journalistisches Erdbeben und wütende Reaktionen von Jagdfunktionären aus. Er zeigte drastisch die Folgen der ungezügelten Vermehrung des Rotwildes auf Grund der Trophäenjagd und damit der Schonung der weiblichen Hirsche. Forstwissenschaftler der Universitäten Freiburg, Göttingen und München versicherten dem Intendanten des SDR, dass Stern die uneingeschränkte Wahrheit gesagt hat und sicherten ihm die volle Rückendeckung zu. Horst Stern konnte daraufhin mit seinen Filmen weitermachen. Auch in einer Erklärung bestätigte der Bayer. Landwirtschaftsminister Hans Eisenmann, dass die Aussagen von Horst Stern über den Rothirsch der Wahrheit entsprechen.

Späte Einsichten

Die folgenden Jahre waren geprägt von Diskussionen zum Verhältnis von Wald und Wild, Waldbau und Jagd auf allen politischen und fachlichen Ebenen. Der Grundsatz „Wald vor Wild" wurde ins bayer. Waldgesetz aufgenommen, 1988 erfolgte die Gründung des Ökologischen Jagdvereins, die Jagdgenossenschaften bekamen wesentlich mehr jagdliche Zuständigkeiten und zur Unterstützung der Abschussplanung wird seit 1986 alle 3 Jahre das Vegetationsgutachten erstellt. Das jahrzehntelange, zähe Ringen um eine waldfreundlichere Jagd hat sich gelohnt, auch bei den Jägern, Behörden und Politikern hat ein Umdenken stattgefunden. Nur noch wenige verharren in Jahrzehnte alten Positionen. Bleiben wir also dran, damit in 3 Jahren das Vegetationsgutachten nochmal besser ausfällt, vor allem dass die dauerhaft roten Reviere ganz verschwinden.

Die Entwicklung der Pandemie-Vorschriften lässt hoffen, dass wir uns bald wieder öfter persönlich treffen können.

Werner Schindler
1. Vorsitzender

Jahreshauptversammlung—Planung

Nachdem sich eine deutliche Lockerung der Corona-Maßnahmen abzeichnet werden wir voraussichtlich im Mai unsere Jahreshauptversammlung abhalten.

Die Einladung mit den Veranstaltungshinweisen wird separat mitgeteilt wenn alle Detail geklärt sind.

Jakob Haas neuer Mitarbeiter

Liebe Mitglieder der WBV,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Seit Anfang Februar verstärke ich das Team der WBV Traunstein in der Geschäftsstelle Traunstein. Deshalb möchte ich die Gelegenheit nutzen und mich kurz bei Ihnen vorstellen.

Mein Name ist Jakob Haas und ich bin in Oberfeldkirchen aufgewachsen. Nach meiner Schulzeit in Trostberg absolvierte ich ein Forststudium in Weihenstephan. Anschließend arbeitete ich für zwei Jahre als Projektleiter bei einer Softwarefirma für Holzbau in Bad Endorf. Mein Herz zog mich zurück zur Forstwirtschaft und somit auch zurück in den Chiemgau.

Mit großer Vorfreude blicke ich nun auf die bevorstehenden Aufgaben bei der WBV Traunstein und freue mich auf eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen

Jakob Haas

Rückruf Stihl 462

Besitzer einer Motorsäge Stiehl 462 aus folgenden Maschinennummernkreisen müssen den Betrieb sofort einstellen:

Maschinennummernkreis 1: 191006514 – 191006995
Maschinennummernkreis 2: 191027366 – 191027434

Wenden Sie sich bitte an Ihren Fachhändler!

Weiteres Infos erhalten Sie unter :
www.stihl.de/de/aktuelles/kundenhinweise/rueckruf-ms462

Fortbildung bei der Bayerischen Waldbauernschule

www.waldbauernschule.bayern.de

Die Waldbauernschule in Kelheim bietet ein umfangreiches Kursprogramm an:
www.waldbauernschule.bayern.de

Ziel der Kurse ist es, fundiertes Wissen und Praxiserfahrungen zu allen wichtigen Waldthemen weiterzugeben. Damit die Waldarbeit unfallsicher, ergonomisch, naturschonend und wirtschaftlich durchgeführt werden kann.

Der Freistaat Bayern ermöglicht Waldbesitzenden und ihren Familienangehörigen eine vergünstige Kursteilnahme. Nutzen Sie dieses Angebot, um Ihre Wälder stabil und zukunftsorientiert zu pflegen.

Termin: Pflanzkurs 23.03.22 13.00Uhr

Das Forstrevier Altenmarkt bietet eine Pflanzschulung an
Inhalte: Pflanztechnik, Pflanzverfahren, Pflanzenqualität und mehr.

Termin: 23.03.22
Uhrzeit: 13.00

Treffpunkt: Rabenden Dorfplatz

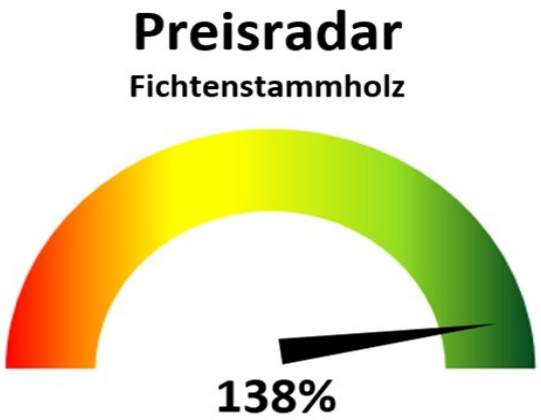
Bitte die gängigen Infektionsschutzmaßnahmen beachten

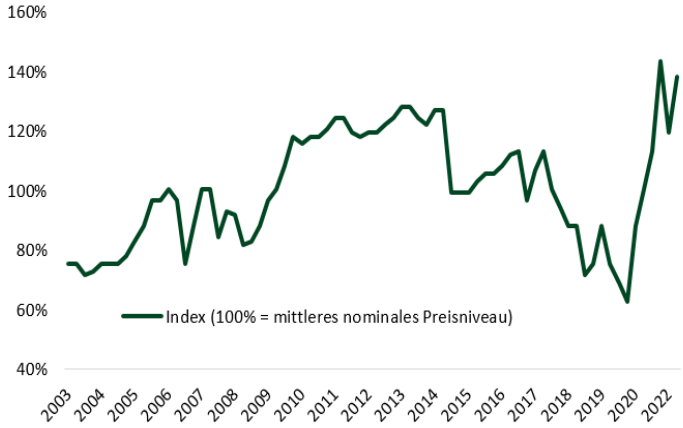
Preisradar

Preisradar – Fichtenstammholz!

Gibt Überblick über Preistrends und hilft bei Einschlagsentscheidungen

Grundlage ist die Preisstatistik der WBV Traunstein für das Leitsortiment Fichte Stärkeklasse 2b+ Qualität B/C. Daraus wird ein Index in Bezug zum Durchschnittspreis ab 3. Quartal 2003 bis heute berechnet.





Empfehlungen

Rot	kein aktiver Einschlag empfehlenswert, außer Abrundungen (Käfer- oder Sturmlöchern)
Orange	Ernte von Fichtenbeständen mit sehr hohem Risiko
Gelb	Durchforstungen und Ernte von Beständen mit hohem Risiko
Grün	Ernte von alten, hiebsreifen, stabilen Beständen

WICHTIG!

Für eine möglichst reibungslose Abwicklung unbedingt den für Sie zuständigen Ansprechpartner vor dem Einschlag kontaktieren. Insbesondere wenn Bau-/Langholz ausgeformt werden soll! Denn wenn das Holz falsch geschnitten wurde hilft zum Schluss der ganze Holzpreis nichts.

Remigius Hammerl
Geschäftsführung

Holzmarkt aktuell — Preise ziehen an

Die im letzten Holzmarktbericht prognostizierte Belebung in den Holzmärkten ist eingetreten. Eine starke Nachfrage über alle Holzsortimente lässt die Preise wieder steigen, nachdem es im Sommer und Herbst zu Preisrücknahmen gekommen war. Die Auswirkungen des Ukraine-Konflikts auf die Märkte, insbesondere auf die Holzmärkte lässt sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht abschätzen.

Schnittholzmarkt
Schnittholzabnehmer wie Holzbau, Holzhandel, etc… rüsten sich für eine starke Saison 2022. Als eine Lehre aus dem vorangegangen Jahr decken sich die Abnehmer deshalb frühzeitig mit Ware ein. Dementsprechend herrscht aktuelle eine rege Markttätigkeit und hohe Nachfrage, was wiederum die Preise stark steigen lässt.
Die Märkte in den USA haben sich deutlich von den Kurseinbrüchen III. Quartal 2021 erholt; Mit weiter stark steigenden Preisen ist dort derzeit nicht zu rechen.

Nadelstammholz
Ende letzten Jahres konnten die relativ starken Preisrücknahmen aus den Vormonaten gebremst und in eine leicht positive Entwicklung gedreht werden. Aufgrund der sehr geringen Nachfrage nach Schnittholz im Herbst letzten Jahres haben zahlreiche Sägewerke notwendige Revisionen, Umbauten oder Erweiterungen durchgeführt und deshalb wenig Rundholz übernommen, die Lager an den Rundholzplätzen sind deshalb aktuell relativ leer. Die großen Schadholzmengen in Mitteleuropa der Jahre 2018-2020 neigen sich dem Ende sowie der Einschlag im Privatwald ist überschaubar. Gepaart mit vollen Auftragsbüchern für 2022 sind deshalb die Preise wieder gestiegen und erreichen fast das Niveau vom Sommer des letzten Jahres.
Für eine möglichst reibungslose Abwicklung unbedingt den für Sie zuständigen Holzvermittler vor dem Einschlag kontaktieren. Insbesondere wenn Bau-/Langholz ausgeformt werden soll!

Rufen Sie ihren Ansprechpartner für die genauen Preise sowie die Aushaltung an.

Industrierundholz
Die Plattenindustrie feierte 2021 ein Rekordjahr beim Absatz. Aufgrund des geringen Einschnitts der Sägewerke im VI. Quartal 2021 sind die Sägenebenprodukte nach wie vor relativ knapp und die Preise für Industrieholz ziehen derzeit kräftig an und bewegen sich auf einem Niveau der Jahre 2017-18.
Beim Papierholz herrscht aktuell eine hohe Nachfrage, die Preise sind aufgrund einer faktischen Monopolstellung des Abnehmers noch konstant. Erst wenn droht, dass das Papierholzsortiment in die Spanplatte wandert, dürfte mit Preissteigerungen zu rechnen sein.

Holzverkauf ist Vertrauenssache!
Deshalb WBV-Traunstein!

Laubholz
Wenngleich die Laubholzsaison vorbei ist, ist vor allem Eichenstammholz weiterhin stark gefragt und erzielen recht annehmbare Preise. Bitte dabei unbedingt Ihren Holzvermittler anrufen zwecks Aushaltung!

Zur schnellen Vermarktung
Mindestmengen pro Lagerort

Kurzholz	**ab 15 fm**
Langholz	**ab 30 fm**
Laubholz	**ab 10 fm**
Papierholz	**ab 20 rm**
Industrieholz	**ab 20 rm**

Remigius Hammerl
Geschäftsführer

Verkaufsbericht: Südostbayern Submission in Waging

Die „Braut" der Süob-Subm. 2022
Eiche, 5,40 fm
Höchstgebot 786.-€/fm / Wert des Stammes 4244.- €

WBV Laufen/Berchtesgaden w.V.

Waging am See: Zum 25. Mal fand in diesem Jahr die Wertholzsubmission Südostbayern statt, welche traditionell vom Forstbetrieb Ruhpolding der Bayerischen Staatsforsten und von den Waldbesitzervereinigungen Traunstein und Laufen – Berchtesgaden gemeinsam mit dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Traunstein organisiert wurde. Die Veranstaltenden zeigten sich äußerst zufrieden mit dem Ergebnis, das zum wiederholten Male Rekorde aufstellt.

Insgesamt 475 Stämme und damit rund 481 Festmeter hochwertiges Laub- und Nadelstammholz wurden in diesem Winter von privaten Waldbesitzenden und regionalen Staatsforstbetrieben auf dem Submissionsplatz am Waginger See bereitgestellt.

Nicht nur die dargebotene Menge, sondern auch das Interesse mit 43 Bietern aus ganz Deutschland, Österreich und Frankreich sorgten für einen neuen Rekord. Das große und sehr hochwertige Angebot von 23 verschiedenen Baumarten ist eine beachtliche Gemeinschaftsleistung der zahlreichen privaten und staatlichen Lieferbetriebe. Der größte Teil wurde vom Forstbetrieb Ruhpolding der Bayerischen Staatsforsten und der WBV Laufen-Berchtesgaden mit je 102 Festmeter bereitgestellt. Darüber hinaus beteiligten sich die Waldbesitzervereinigungen Traunstein, Wasserburg-Haag, Altötting-Burghausen und Mühldorf, die Forstbetriebe der Bayerischen Staatsforsten aus Berchtesgaden, Freising und Wasserburg am Inn, sowie der kommunale Forstbetrieb der Stadt Traunstein.

Als teuerster Stamm, die sogenannte „Braut", geht dieses Jahr eine Eiche aus der Wertholzsubmission hervor. Dieser Eichenstamm wurde von einem privaten Waldbesitzenden durch die Waldbesitzervereinigung Laufen-Berchtesgaden bereitgestellt und erzielte einen stolzen Preis von insgesamt 4.244 €. Den Zuschlag für dieses Prachtexemplar von 5,20 m Länge und 115 cm im Durchmesser erhielt ein Käufer aus Schwaben. Für den 5,40 Festmeter (fm) fassenden Stamm wurde ein Gebot von 786 €/Festmeter abgegeben. Eichenholz ist nach wie vor stark gefragt, so dass mit durchschnittlich 488 €/fm ein neuer Höchstwert erreicht werden konnte. Mit einer Angebotsmenge von insgesamt 186 fm ist die Eiche mit Abstand am häufigsten vertreten und festigt ihren Status als bedeutendste Baumart der Südostbayern-Submission erneut.
Das Höchste Gebot für die Baumart lag bei 922 €/fm. Allerdings hatte der dazugehörige Stamm lediglich eine Masse von 1,58 fm und erreichte so einen Gesamtpreis von 1.456 €.

Als Zweitbester Stamm konnte sich dieses Jahr ein Walnussbaum des Forstbetriebs Ruhpolding behaupten. Dieser wurde mit 1505 €/fm und einem daraus resultierenden Gesamtwert von 2.182 € einer Firma aus Oberösterreich zugeschlagen. Generell wurden die 24 Stämme der Nußbäume mit durchschnittlich 630 €/fm sehr gut beboten.

Der insgesamt höchste Preis pro Festmeter wurde für einen Eibenstamm geboten. Stolze 1.689 €/fm kamen von einem Bieter aus Engelsberg. Mit seiner sehr geringen Masse von 0,02 fm brachte dieser Stamm allerdings nur einen Erlös von gut 50 € ein.

Trotz des bestehenden Überangebots an Eschenholz - bedingt durch das anhaltende Eschentriebsterben erhöhte sich mit durchschnittlich 258 €/fm der Preis zum letzten Jahr (176 €/fm) deutlich.

Auch das Nadelholz, welches rund ein Drittel des diesjährigen Angebots ausmachte, konnte mit deutlich höheren Preisen im Vergleich zu den Vorjahren veräußert werden.

Zweitbester Stamm der Süob-Subm. 2022
Nußbaum, 1,45 fm
Höchstgebot 1.505.-€/fm / Wert des Stammes 2.182.- €

BaySF / Forstbetrieb Ruhpolding

Nadelholzpreis-Spitzenreiter mit durchschnittlich 339 €/fm ist wie üblich die Lärche. Hier hat sich der Preis um fast ein Drittel im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Stark angezogen, hatte auch die Douglasie mit 258 €/fm zu 192 €/fm im Vorjahr. Die Fichte verteuerte sich mit 246 €/fm zu 212 €/fm und die Tanne mit 244 €/fm zu 232 €/fm. Hierbei war mengenanteilig die Tanne mit 56 fm die bedeutendste Nadelbaumart, gefolgt von der Lärche mit 40 fm und der Fichte mit 25 fm.

Die große Vielfalt mit insgesamt 23 verschiedenen Baumarten zeigt sich in der Palette von „A“ wie Apfel über „K“ wie Kirsche zu „Z“ wie Zypresse. Außerdem waren Birnen, Eiben, Kastanie, Thuja und Zwetschge in geringem Umfang als Raritäten vertreten und fanden ihre Käufer.

Die Südostbayern Submission konnte ihren Gesamterlös von knapp 176.322 € netto im Vergleich zu den Jahren davor (2021: 142.555 € und 2020: 94.379 €) deutlich erhöhen. Auch der durchschnittliche Festmeterpreis über alle Baumarten hinweg von 371 € erhöhte sich zu den Vorjahren merklich. 2021 waren es 339 €/fm und 2020 331 €/fm.

In Zeiten des Klimawandels und des vermehrten Anbaus von Mischbaumarten, ist es sehr erfreulich, dass vor allem auch hochwertiges Laubholz sehr gute Preise erzielen kann. Nur ein artenreicher und gesunder Mischwald wird in Zukunft Bestand haben und die vielfältigen Aufgaben unserer heimischen Wälder in Bezug auf Ökologie, Ökonomie und Soziales leisten können.

Im Hinblick auf die aktuelle Omikron-Welle des Coronavirus bitten die Veranstaltenden um Verständnis, dass in diesem Jahr die öffentliche Gebotsbekanntgabe mit den anschließenden Führungen über den Submissionsplatz nicht stattfinden kann.

Für Interessierte werden jedoch direkt am Submissionsplatz auf dem Strandkurparkplatz in Waging anhand eigens gefertigter Hinweisschilder interessante Informationen zu den jeweils teuersten Stämmen einer Baumart gegeben.

Fotos: Zaiser BaySF

IMMOBILIEN
Remigius Hammerl
Dipl. Ing. Univ. (TUM), Immobilienmakler (IHK)

Tel:08642/597 64-66 Fax:-67
info@remigius.hammerl.de
Grassauer Str. 31 - 83236 Übersee

Seriöse Vermarktung zum Bestpreis

Vertretung in allen behördlichen Schritten bis zum notariellen Kaufabschluss

Fachwissen, Zuverlässigkeit und Diskretion

Bestocken von Windwurfflächen

Inzwischen sind die meisten Sturmwurfflächen aufgearbeitet und es stellt sich die Frage: wie geht 's jetzt weiter?

Die erste Frage sollte sein, ob überhaupt weitere Maßnahmen nötig sind, bzw. ob gepflanzt werden muss oder nicht. Ist genügend Naturverjüngung vorhanden und vor allem sind es auch zukunftsfähige Baumarten, kann man sich erstmal zurücklehnen und die Natur selbst arbeiten lassen. Kleinere Lücken können ggf. auch erst in ein bis zwei Jahren ergänzt werden. Es empfiehlt sich hierbei, die Flächen abzugehen und vorhandene Verjüngung zu markieren. Das erleichtert den Überblick.

Oft ist aber nicht ausreichend Naturverjüngung vorhanden oder es sind nicht die Baumarten, welche man künftig gerne hätte. Das bedeutet, eine Pflanzung ist nötig.
Die oftmals großen Schadflächen sind meist unterschiedlich zusammengeräumt, es finden sich aufgehobene Wurzelstöcke, Bruchholz und Daxen und die Rückegassen wurden häufig mit dem Großteil des Reisigmaterial befestigt um tiefe Spuren zu vermeiden. Da stellt sich die Frage: Wie können solche Flächen überhaupt bepflanzen werden? Die gute Nachricht ist, es schaut auf den ersten Blick oft viel schlimmer aus als es ist. Meistens sind diese Flächen trotz Reisig und Wurzeltellern durchaus ohne übermäßigen Aufwand bepflanzbar.

Reisig und Äste bieten oft sogar einen sehr guten Schutz vor Austrocknung, auch das Unkraut wird zumindest etwas gedämpft und beim Zersetzen werden wertvolle Nährstoffe wieder frei.

Andererseits ist das Bepflanzen und auch später das Ausmähen durchaus schwieriger, weil die Äste behindern.

Manchmal scheint das Mulchen dann eine gute Lösung zu sein. Die Flächen sind danach eben, sauber zusammengeräumt und einfacher zu bepflanzen. Zudem ist anfangs der Unkrautdruck tatsächlich geringer und das Ausmähen ist einfacher.

Dieses Verfahren hat aber, neben der hohen Kosten, auch einige Nachteile.

- Flächige Befahrung
- Nährstoffverlust (Auswaschung)
- Unkrautdruck kommt wieder (spätestens im zweiten oder dritten Jahr ist der Unkrautdruck genauso hoch)
- Leichteres Austrocknen der Pflanzen, falls diese nicht sorgfältig gesetzt werden
- Reisig bietet auch einen gewissen Schutz vor Austrocknung (und Wildverbiss)
- Bereits vorhandene Verjüngung wird eingemulcht

Wichtig: Gemulchte Flächen sind von einer Förderung zur Wiederaufforstung ausgeschlossen!

Wenn man sich dann trotzdem für das Mulchen entscheiden sollte, sollte einiges beachtet werden:

- Gemulchte Fläche muss sich einige Zeit setzen (am besten über den Winter)
- Pflanzen müssen unbedingt Anschluss an den Mineralboden haben, sorgfältiges Pflanzen ist extrem wichtig.

Auf nicht bearbeiteten Flächen kann die Pflanzenzahl reduziert werden, da es immer wieder kleinere Lücken gibt, die nicht bepflanzt werden können (Wurzelstöcke, Rückegassen). Dies ist durchaus positiv, da so auf der Fläche mehr Struktur entsteht.

Ist die Fläche wieder in Bestockung gebracht, muss zum einen auf größeren Ausfall kontrolliert werden, zum anderen auch um mögliche Folgeschädlinge wie den Rüsselkäfer frühzeitig zu erkennen.

Auch wenn die Wiederaufforstung sehr viel Zeit, Kraft und Geld bindet, ist es doch unsere Möglichkeit einen zukunftsfähigen und klimastabilen Wald für kommende Generationen zu schaffen.

Für weitere Fragen z.B. zur Baumartenwahl oder zur Förderung berät sie Ihr zuständiger Förster gerne!

Petra Bathelt

AELF Traunstein

Rüsselkäfer: Achtung auf Sturmwurfflächen

Links.: Großer Brauner Rüsselkäfer (Hylobius Abietis) *Rechts: Pockennarbenfraß an jungen Nadelbäumen*

Der Große Braune Rüsselkäfer zählt zu den gefährlichsten Schädlingen in Forstkulturen. Er tritt aufgrund seiner Lebensweise vor allem auf Kahlflächen auf. In neubegründeten Nadelholzkulturen kann er gravierende Schäden verursachen. Bei der Rüsselkäferbekämpfung stehen sowohl mechanische als auch chemische Maßnahmen zur Verfügung. Präventiv kann mit waldbaulichen Mitteln vorgebeugt werden.

Das Merkblatt 44 *„Behandlung von Rüsselkäferbefall in Kulturen“* der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft April 2020 gibt weitere Auskünfte zu dem Thema:

www.lwf.bayern.de/mam/cms04/service/dateien/mb44_ruesselkaefer_bf.pdf

Oder per Gebühr bestellbar unter:

Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft

Hans-Carl-von-Carlowitz-Platz 1

85354 Freising

Fon: +49 8161 4591 - 0 Fax: - 900

Fotos:
Wolf, LWF (links)
Triebenbacher, LWF (rechts)

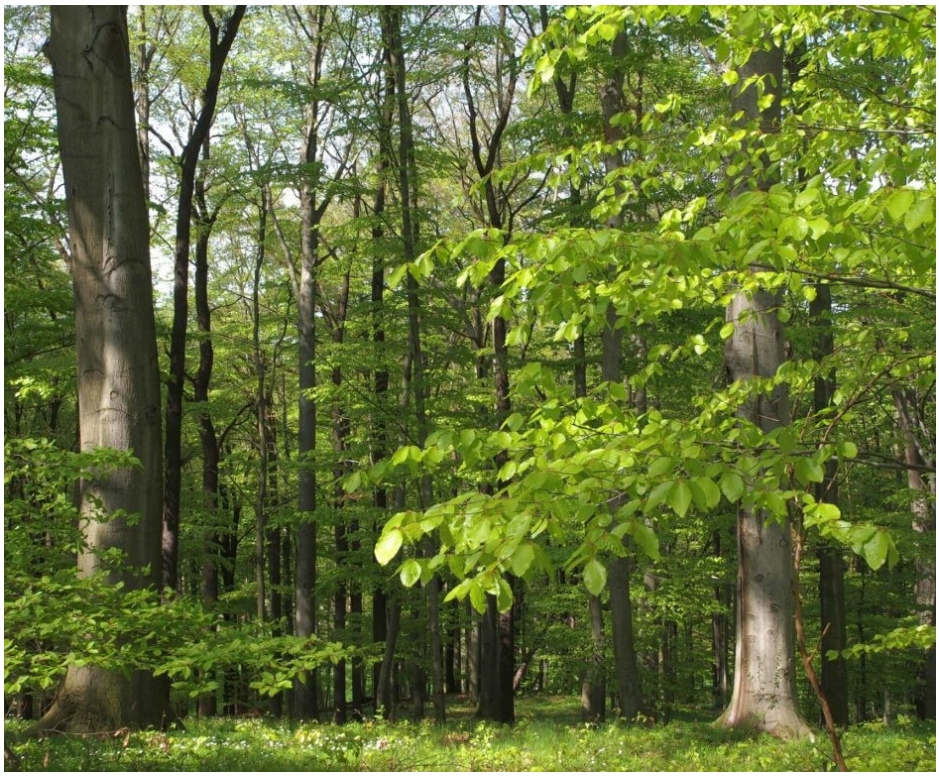
Oberloher

Baumschulen - Gartenmarkt

Wald 1 • 84431 Rattenkirchen
Tel.: 08082 364 • Fax: 08082 8039

Internet: www.oberloher.eu
E-Mail: info@oberloher.eu

Baum des Jahres 2022



Im Frühling zeigen sich die Buchen mit saftig hellgrünen Blättern.

Den Titel „Baum des Jahres", verliehen von der Stiftung Baum des Jahres hat für das Jahr 2022 eine Baumart erhalten, welche in einer ungestörten Natur fast ganz Bayern flächendeckend besiedeln würde.

Die Rede ist von der Buche - genau genommen der Rotbuche – welche tatsächlich die einzige in Mitteleuropa heimische Buchenart ist. Die zwar Namensverwandte Hainbuche, oder auch Weißbuche zählt nämlich in Wahrheit zu den Birkengewächsen.

Der Name Rotbuche bezieht sich in diesem Fall auf das Holz der Buche, welches im Gegensatz zur Weißbuche einen leichten Rot-Stich aufweist.

Die Rotbuche erreicht Höhen von bis zu 45m und kann in Einzelfällen ein Alter von über 500 Jahren erreichen.

Wirklich bemerkenswert jedoch wird die Buche erst wenn man sein Auge vom einzelnen Baum nimmt und den Buchenwald als Ganzes betrachtet.

Frei nach dem Motto „Gemeinsam sind wir stark" schaffen die Buchen als Kollektiv ein schattiges, feucht-kühles Waldinnenklima und halten so meist wärmeliebende Schädlinge von sich fern – ein Konzept, was bei keiner anderen heimischen Baumart so stark ausgeprägt ist, wie bei der Buche. Und was die Buche zu einem unserer Hoffnungsträger im Klimawandel macht.

Spüren kann man dieses Waldinnenklima auch beim Betreten der Buchenwälder, denn dort ist es sogar spürbar kühler als in angrenzenden Nadelwäldern.

Haben Buchenwälder einmal den Kronenschluss erreicht, kommt nur noch wenig Licht am Boden an. So wenig, dass als Baumarten nur noch Weißtanne, Eibe und die Buche selbst unter dem Kronendach der älteren Buchen bestehen können und kaum Begleitwuchs auf dem Waldboden zu erkennen ist.

Das Waldinnenklima allein reicht jedoch nicht aus, um zu erklären, warum die Buche früher oder später in Bayern nahezu jeden Wald beherrschen würde, wenn man der Natur freien Lauf ließe. Die Buche ist nämlich außerdem noch ausgesprochen vielseitig, was ihre Standortseignung angeht.

Möchte man wissen, ob die Buche auf einem bestimmten Standort wächst, so braucht man lediglich die Frage zu stellen: „Ist dieser Standort in irgendeiner Form extrem?".

Lautet die Antwort „nein" so wächst die Buche dort mit Sicherheit und mit hoher Wahrscheinlichkeit ist sie dort ebenfalls die konkurrenzstärkste Baumart.

Und so kommt es, dass die Buche von den sommertrockenen Gebieten Mittelfrankens bis in die Hochlagen der Alpen ihr natürliches Verbreitungsgebiet hat, aus dem sie nur durch den Zwang des Menschen zu vertreiben gewesen ist.

Wer also seinen Wald so natürlich, wie möglich bewirtschaften will, der kommt an der Buche also nicht vorbei.

Aus rein waldbaulicher Sicht ist man mit einer Beimischung der Buche im eigenen Wald in der Regel sehr gut

beraten. Denn zu Zeiten von Borkenkäferkalamitäten, Eschentriebsterben und Windwürfen bietet sie vor allem eines: Sicherheit – denn die Buche verfügt über ein stabiles Wurzelwerk und hat im Vergleich mit anderen Baumarten nur sehr wenige Schädlinge, von denen sie befallen werden kann.

Von dieser Stabilität profitiert nicht nur die Buche selbst. Sogar Fichtenbestände werden durch eine ausreichende Beimischung von Buchen als stabilisierende Anker wesentlich in ihrem Windwurfrisiko reduziert. Und das ganz ohne Zuwachsverluste. Tatsächlich erhöht sich die Gesamtmasseleistung eines Waldes sogar durch das Mischen verschiedener Baumarten, da diese von unterschiedlichen Nährstoffen im Boden zehren. Außerdem haben Buchen den Vorteil, dass ihr Laub den Boden ausreichend bedeckt um viele lästige Begleitpflanzen wie Brombeeren vom Waldboden zu verdrängen und vereinfachen somit die Bewirtschaftung und das . selbst bei einer Beimischung in geringen Mengen.

Und wie ist die Buche in den Waldbau zu integrieren?

Aufgrund ihrer Spätfrostgefährdung ist die Buche zum Aufforsten von Freiflächen mit Ausnahme von Hanglagen weniger zu empfehlen. Das ist auch nicht notwendig, denn aufgrund ihrer Schattenverträglichkeit kann die Buche bereits angepflanzt werden, bevor der Altbestand eingeschlagen wird. Es empfiehlt sich die Buche in Trupps von 15 x 15 m zu pflanzen und in den folgenden 10-30 Jahren den Altholzschirm Schritt für Schritt aufzulichten. Dies hat verschiedene Vorteile, darunter ein gleichmäßigerer Nutzungsanfall über mehrere Jahre hinweg und ein Umgehen des Freiflächenklimas, welches beim Kahlschlag entsteht und viel Arbeit und Kosten durch Ausmähen von Begleitwuchs und Mäusefraß verursacht.

Beim Voranbau sollte darauf geachtet werden, dass die Buchen bis zu einer Höhe von 12 m ausreichend dicht stehen, weshalb auch die Pflanzabstände geringer sind als bei Nadelhölzern, denn die Buche wächst immer dorthin, wo sie Platz hat. Deshalb sind in der Pflege bei der Buche auch nur die aller notwendigsten Eingriffe zur Sicherung von Mischbaumarten oder Individuen mit besonders schönem Wuchs durchzuführen, um ein Entstehen von Protzen zu vermeiden. Auch bei späteren Durchforstungseingriffen sollte wie bei allen Baumarten der Grundsatz „früh-mäßig-oft" eingehalten werden damit am Ende sowohl stabile als auch wertvolle Einzelbäume entstehen.

Die Buche war zu Zeiten der Köhlerei als Ausgangsmaterial für Kohle unerlässlich und wird auch heute noch als eines der besten heimischen Brennhölzer geschätzt.

Doch neben der thermischen Verwertung gibt es vor allem im Zuge des technischen Fortschritts auch zahlreiche langlebigere Anwendungen. So kann Buchenholz neben Möbeln mittlerweile auch aufgrund Laminierverfahren als Bauholz im Innenbereich verwendet werden, oder als Faserholz zu Kleidungsstücken verarbeitet werden. Lediglich der Außenbereich bleibt der Buche aufgrund der mangelnden Witterungsbeständigkeit weiterhin verwehrt.

Auch wenn die Preise für Buchenholz jetzt gerade niedrig sind, weiß man bekanntlich nie was der Holzmarkt für die Zukunft bringt. Und so könnte es fatal sein, eine Baumart aufgrund aktueller Holzpreise nicht für die Zukunft zu pflanzen.

Auch für den Naturschutz spielt die Buche eine wichtige Rolle, denn sie beheimatet nicht nur Spechte, sondern auch die „Nachmieter" ihrer Höhlen, zu denen verschiedenste Vogel und Säugetiere gehören.

Diverse Fledermausarten finden an Buchen für sie notwendige Spaltenquartiere und auch verschiedene Insektenarten sind in Buchenwäldern zu finden.

Auch wenn der Buchenanteil derzeit noch weit unter der potentiellen natürlichen Ausbreitung liegt, ist die Buche derzeit auf dem Vormarsch und wird unsere Wälder zukünftig zunehmend bereichern.

Sollten sie kommenden Sommer die Gelegenheit haben an einem heißen Sommertag einen Buchenwald zu besuchen, so sollten sie dies auf jeden Fall tun von der beeindruckenden Wirkung dieser einzigartigen Baumart zu überzeugen!

Kilian Ertl
AELF Traunstein
Quelle: baum-des-jahres.de
Bild: Andreas Roloff
Fragen bei Interesse an:
info@baum-des-jahres.de

WBV Traunstein w. V.
Binderstraße 8
83278 Traunstein

Impressum: Verantwortlich für Mitteilungen der WBV: Werner Schindler, 1.Vorsitzender; Remigius Hammerl GF;
für die Mitteilungen des AELF Traunstein, Bereich Forsten: FD Wolfgang Madl, FARin Petra Bathelt

Titelbild: Wolf LWF

Herausgeber: WBV Traunstein w. V., Binderstr. 8, 83278 Traunstein; Tel. 0861/20 99 738, Fax: 0861/20 99739, email: info@wbv-traunstein.de; www.wbv-traunstein.de

Geschäftszeiten Büro: Montag – Donnerstag 9°° - 12°°
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers und mit Quellenangabe.

Ansprechpartner

Fritz Michael	Schnaitsee, Waldhausen, Kirchstätt, Pittenhart, Obing, Seebruck, Seeon, Truchtlaching	Tel: 08624/2517 Mobil&Whatsapp: 0170/564 35 12
Neuhauser Andreas	Traunstein, Chieming, Grabenstätt, Bergen, Nußdorf, Siegsdorf, Vogling, Surberg, Inzell, Ruhpolding, Vachendorf	Mobil&Whatsapp: 0151/538 66 349
Hammerl Remigius	Übersee, Grassau, Rottau, Staudach, Egerndach, Marquartstein, Unterwössen, Oberwössen, Schleching, Reit im Winkl	Mobil&Whatsapp: 0151/614 822 84
Wastlschmid Sepp	Trostberg, Altenmarkt, Kienberg, Obing, Pittenhart, Emertsham, Peterskirchen, Engelsberg, Tacherting, Eiglwald,	Tel: 08621/97 96 63 Mobil&Whatsapp: 0151/538 66 343
Hell Simon	Pittenhart, Obing	Tel. 08624/4480 Mobil: 0151/538 66 345
Schillinger Hans	Traunreut, Kammer	Tel: 08629/98 77 88 Mobil&Whatsapp: 0151/538 66 342
Neumeyer Alois	Seebruck, Seeon, Truchtlaching	Tel: 08667/255 011 Mobil: 0151/538 66 341